

# Einige Worte zu den anderen Protagonisten

Die vier in den Zwanzigern stehenden Pioniere und die mit ihren 36 Jahren deutlich ältere Ida Hofmann waren mit der gemeinsamen Vorstellung eines Lebens im Zeichen des Vegetarismus, der Gleichberechtigung, freien Partnerschaft und der Theosophie nach Ascona gekommen. Ein Leben, der

Natur nahe und selbstbestimmt, wollten sie führen. Doch bald war ein Zusammenleben nicht mehr möglich. Wie bereits gesehen, übernahmen Ida Hofmann und Henri Oedenkoven die Naturheilstalt ganz. Doch die anderen Gründungsmitglieder blieben im Dunstkreis des Monte Verità und beeinflussten das

Bild der die Bewegung massgeblich mit. Zu ihnen hatte sich früh ein weiterer Lebensreformer gesellt, Carl Vester, der vor allem in späteren Jahren in Ascona für den Monte Verità stand. Und einer wie der Tanzlehrer Rudolph von Laban wiederum spielte eine wesentliche Rolle bei der Verbindung zur Kunstwelt.



Gusto Gräser:  
Inspirierte  
Hermann Hesse

Die Gräser-Brüder, ein Rauswurf und die Beziehung zu Hesse

## Wonneberg statt Wahrheitsberg

DIE aus Siebenbürgen stammenden Brüder Karl und Gusto Gräser waren die Unterlegenen im Richtungsstreit der noch jungen Kommune Monte Verità und wurden bereits nach einem Jahr aus der Kolonie ausgeschlossen. Geldlos wollten sie leben, als Selbstversorger, setzten ihren "Wonneberg" dem "Wahrheitsberg" ihrer Kontrahenten entgegen. Während der ältere, Karl, ein ehemaliger Offizier, sich gleich neben dem Grundstück der Kolonie niederliess, verzog sich der jüngere, Gusto (Gustav), irgendwann in eine Felshöhle zwischen Arcegno und Golino. 1907 ging er ganz aus dem Tessin weg. Ab 1910 zog er als einer Art Wanderprediger mit langem Haar und Bart zusammen mit Frau und Kindern durch Europa, Gedichte deklamierend. Immer wieder eckte er an, wurde auch mehrmals verhaftet. Trotzdem galt er als wichtige Figur des Monte Verità, wohin er 1916 zurückkehrte.

Seine spätere Bekanntheit verdankt er nicht zuletzt seiner Freundschaft zu Hermann Hesse, der eine zeitlang mit ihm in der Felshöhle verbrachte, in der er 1907 hauste. Die beiden trafen sich mehrmals. Gräser-Adepten haben Gusto zu einem Guru Hesses stilisiert. Bewunderer hatte der als 20-jähriger Kunstschüler nach Ascona gezogene Dichter, Maler, Vagabund und Prophet zwar viele. Ruhm blieb ihm aber verwehrt. Er starb 1958 in der Nähe von München.

Rudolph von Laban und sein innovative Sommer-Tanzschule

## Revolution in Bewegung

SCHNELL hatte der Volksmund einen Namen für die Bewohner des Monte Verità gefunden: *Balabiott*, die nackt Tanzenden. Wann dieser Ausdruck aufgekommen ist, lässt sich nicht genau bestimmen. Nacktheit war aber von Anfang an ein wesentliches Element des freien Lebens auf dem Monte Verità. Einige der Pioniere, in der Regel Männer, liessen sich sogar bei der Feldarbeit nackt ablichten. Fotos nackter Frauen sind hingegen vor allem in Zusammenhang mit der Tanzschule von Rudolph von Laban bekannt. Der ungarisch-österreichische Tanzlehrer war ein Wegbereiter des modernen Ausdruckstanzes und beeinflusste mehr als eine Generation Tänzerinnen. Bei ihm liessen sich viele Exponentinnen des neuartigen Stils ausbilden, bei dem Improvisation und individuelle Gestaltung statt starre Schrittfolgen und genau festgelegte Bewegungen im Vordergrund standen.

Seine Zusammenarbeit mit den Dadaisten des Cabaret Voltaire in Zürich und Ascona trug auch den Ruf des Bergs der Wahrheit

vermehrt in die Kunstwelt. Für das Sanatorium war von Laban indes auch aus einem praktischen Grund äusserst wichtig: Gerade in den schwierigen Kriegsjahren sicherte er dem Betrieb eine gewisse Auslastung. Ab 1913 betrieb er seine Schule für Bewegungskunst den Sommer über auf dem Hügel. Die Übungen wurden im Freien abgehalten und auf dem strengen Stundenplan stand auch körperliche Arbeit; so hatten die meist weiblichen Teilnehmerinnen etwa zur Gartenarbeit anzutreten.

Wichtige Figuren neben von Laban wurden seine Assistentinnen Suzanne Perrotet, Mary Wigman und Katja Wulff. 1919 gab er seinen letzten Sommerkurs. 1920 stellte das Sanatorium seinen Betrieb ein. Von Laban setzte seine Karriere Deutschland fort, wo er später das Ballett der Deutschen Staatsoper in Berlin leitete. Gegen Ende der 30-er Jahre floh er vor den Nazis nach England, wo er sich unter anderem mit der Optimierung von Bewegungen in Arbeitsabläufen beschäftigte.

Wenig bekannte Mitgründerinnen und die Rolle Carl Vesters

## Der letzte Naturmensch

UNTER den Gründerinnen der Kolonie waren neben Ida Hofmann zwei weitere, wesentlich jüngere Frauen. Idas Schwester Jenny, weniger idealistisch und mehr praktisch veranlagt, liierte sich bald mit Karl, dem älteren der Gräser-Brüder. Lotte Hattemer wiederum war eine hübsche sehr junge Ausreisserin aus gutem Haus, die sich den Pionieren anschloss und Teilhaberin wurde. Die Bürgermeister-Tochter driftete in Ascona jedoch schnell in einen religiösen Wahn ab, lebte in einer halb zerfallenen Hütte und brachte sich schliesslich um.

Obwohl er nicht ganz von Anfang an dabei gewesen war, spielte Carl Vester mit der Zeit eine prägende Rolle. Das hat einmal damit zu tun, dass er bis zu seinem Tod im Jahr 1963 Lebensstil und Bekleidung der frühen Montevertitaner beibehielt. Er galt als der letzte Überlebende der Naturmenschen. Zudem waren seine Tagebücher eine reichhaltige Quelle für spätere Chronisten des Lebens auf dem Berg der Wahrheit. Vester war ein Mann der zweiten Stunde:

Er traf 1902 ein, bereits angelockt durch den Ruf der Kommune Monte Verità. Bald schon zog er mit anderen weiter, um in Samoa, eine neue Kolonie zu gründen, harrte in der Südsee länger aus als die meisten, kam dann aber doch nach Ascona zurück. Der Traum des Südseeparadieses war zerplatzt. In Ascona fand er seinen Platz und blieb für immer. Als Dorforiginal im Restaurant an der Seepromenade sitzend sah er die neue Welt des Massentourismus aufkommen. Touristen, die einen Menschen wie ihn verwundert ansahen und sich ob seines Ziegengeruchs die Nase zuhielten.

Vester war der Bäcker der Kommune gewesen, verkaufte sein Brot auch auf dem Markt - und später zudem das eine oder andere Stück Land. Ihm hatten Henri Oedenkoven und Ida Hofmann die Schlüssel des Monte Verità gegeben, als auch sie aufgaben und das Sanatorium 1920 schlossen, womit sie die erste Phase dieses magischen Ortes beendeten. In Richtung Spanien und dann Brasilien reisten sie ab. Vester beaufsichtigte den Monte Verità und sollte ihn allfälligen Kaufinteressenten zeigen. Die kamen schliesslich in der Gestalt dreier Künstler, Werner Ackermann, Hugo Wilkens und Max Bethke, die daraus eine expressionistische Künstlerkolonie machen wollten und rauschende Feste feierten.



Carl Vester:  
wurde zum  
Dorforiginal